

# Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1928-1929)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- f) Im neuen Friedhof in Königsfelden ließ die Anstaltsdirektion einen weitem Schild bis auf den gewachsenen Boden rigolen; dabei wurden ein kleiner Kanal mit Richtung SN, ferner zwei parallele Mauern von einem Meter Dicke und einem Meter Abstand angetroffen, die ebenfalls zu einem Kanal zu gehören scheinen, der von Westen nach Osten geht und wahrscheinlich in den „Latrin kanal“ einmündet.
- g) Beim Aushub des Hausfundamentes neben dem Odeon an der Bahnhofstraße in Brugg zeigte sich in der Südwand ein 6,50 Meter breiter Graben oder eine Grube und in der Nordwand zwei Lagen großer Kieselbollen von 1,60 Meter Länge. Es fanden sich einzelne Scherben, auch verzierte terra sigillata.
- h) Beim Neubau Conrad an der alten Zürcherstraße in Brugg wurden Scherben, auch t. s. und Stempel gefunden, darunter ein winziges, gelb glasiertes Töpfchen, das aber schwerlich römisch sein dürfte.
- i) Bei der Anlage des Trottoirs und des Neubaues bei der Kohlenhandlung Vöglin-Meier östlich der Zufahrtsstraße zum Güterbahnhof fand man Scherben, einen gehauenen Stein, sechs Mühlsteine, einen Ziegel der III spanischen Kohorte. Wir sind Herrn Oberstlieutenant Fels für seine umsichtigen Beobachtungen und sorgfältigen Aufnahmen zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Im Schutthügel wurde von unserm begeisterten Joh. Baur, Anstaltsinsassen, rüstig weitergegraben, an einer Stelle bis 5,6 Meter unter die Oberfläche oder  $11\frac{1}{2}$  Meter unter Schwellenhöhe. Dies veranlaßte Herrn Oberstleutnant Fels, wieder einen Plan des Schutthügelprofils aufzunehmen. Es traten sehr interessante Balken, Pfosten und Bretter zutage. Während der großen Kälte mußte die Arbeit natürlich eingestellt werden.

## Amphitheater.

Dem Bericht des Herrn Oberstlt. Fels an das eidg. Departement des Innern entnehmen wir Folgendes: Das Mauerwerk verlangte dieses Jahr keine Reparaturen. Die Pappeln gedeihen gut; eine, die durch den Sturm abgeknickt wurde, ist im Frühjahr zu ersetzen. Nachdem wir im vergangenen Jahr das Abwarthaus äußerlich in Stand gestellt hatten, wurde dieses Jahr die Holzverschalung mit brauner Oelfarbe gestrichen, die Fensterläden auf weißem Grund rot geflammt, und damit das Gebäude als Eigentum der Eidgenossenschaft gekennzeichnet. Im Laufe des Jahres richtete das Elektrizitätswerk Windisch an uns das Gesuch, in der nordwestlichen Ecke des Amphitheatergrundstückes einen Leitungsmast mit Anker aufstellen zu dürfen, was wir gegen schriftlichen Revers gestatteten. Dieses Frühjahr wurde westlich des Amphitheater-Grundstückes ein neues Haus erstellt und dabei der Feldweg längs unserer Nordgrenze in eine Straße umgebaut. Während des Baues der Straße, aber auch nachher wurde von Fußgängern und Velofahrern ein neuer Weg über das Areal der Eidgenossenschaft angebahnt, was uns zu einem Protest veranlaßte. Durch eine Anzahl Querbarrieren in kurzen Abständen sicherten wir unsern Besitz längs dieser Straße. Auf der Südseite, wo unsere Grenze durch die Landstraße Brugg-Hausen gebildet wird, haben wir in den letzten Jahren die gleiche Erfahrung machen müssen. Bei der geringsten Unregelmäßigkeit auf der Straße, wie Bekiesung, benutzen die Fußgänger unser Land als Fußweg. Außer der Ungehörigkeit eines solchen Vorgehens erleidet dadurch unser Graspächter Schaden. Um dem zu begegnen, werden wir die Südgrenze durch einen Lattenhag gegen die Straße abgrenzen.

Den Anwohnern und frühern Besitzern der Arenastraße haben wir auf ihr Gesuch nachträglich an die bedeutenden Kosten des Fußweges über die Klosterzelg aus Billigkeitsgründen einen Beitrag von 100 Fr. gewährt. Der Besuch durch Private und Schulen war auch dieses Jahr ein reger; es wurden 260 Amphitheaterführer verkauft.

In der Rechnungsstellung trat die Neuerung ein, daß künftig die Reparaturkosten des Abwarthäuschens nicht mehr vom-Kredit für die Erhaltung des Amphitheaters zu bestreiten, sondern der Direktion der eidg. Bauten in Zürich separat unterstellt sind.

Dem Abwart wurde in Anbetracht seiner ausgedehnten Säuberungsarbeiten auf unsern Antrag der Pachtzins vom Departement erlassen.

Mehrfach wurde schon von Besuchern eine französische Ausgabe des Führers gewünscht; wir haben uns aber bisher nicht zur Herstellung einer solchen entschließen können.

Dem Verband deutsch-schweizerischer Jünglingsvereine vom Blauen Kreuz wurde das Amphitheater zu einer Versammlung am Pfingstsonntag, den 19. Mai unter schützenden Bedingungen überlassen.